

Mittwoch, 24. Jänner 2018, 19.30 Uhr, Mozart-Saal

«ΧΟΡΟΣ/Choros»

akoúsate/Hört!

Laios, das Orakel von Delphi

aínigma, das Rätsel der Sphinx

Sophokles (497/96 v. Chr.-406/405 v. Chr.)

Οιδίπους Τύραννος/

Oidípous Týrannos (um 425 v. Chr.)

Parodos/Einzug

Stasimon α

aínigma, das Rätsel der Sphinx

Sophokles

Stasimon β

Exodos/Schlusschor

naí

(instrumental)

Alkman (7. Jh. v. Chr.)

Spárta

Archilochos (7. Jh. v. Chr.)

ékleipsis

makróteros

(instrumental)

Sappho (um 630-580 v. Chr.)

Eléna

aléxis β/αλέξιος β

diálogos

(instrumental)

Sappho

máter α

kýmbala

(instrumental)

Sappho

máter β

móna β

móna α

Anakreon (um 570- 495 v. Chr.)

gaía

Ensemble Melpomen

Arianna Savall *Gesang & Lyra*

Martin Lorenz *Seistron, Tympanon, Kymbala & Krotala*

Alice Borciani, Lina Lopez, Hanna Marti,

Tessa Roos *Mädchenchor*

Raitis Grigalis, Daniel Issa,

Andreas Schmidt *Männerchor*

Conrad Steinmann *Aulos, Kymbala, Musik & Leitung*

Sehr geehrtes Publikum!

Wir möchten Sie vorweg darauf hinweisen, dass das Konzert des heutigen Abends ohne Pause stattfindet.

Ensemble Melpomen

Unter der Leitung von Conrad Steinmann widmet sich das Ensemble Melpomen der musikalischen Erkundung der griechischen Klassik. In bisher einzigartigem Ansatz stützt sich die Neufindung der altgriechischen Musik vorwiegend auf die rekonstruierten Instrumente von Paul J. Reichlin. Mit ihm verbunden ist denn auch eine über 20-jährige Zusammenarbeit, die die Forschungstätigkeit in zahlreichen Museen (Athen, Thessaloniki, Korinth, Paestum, London, Kopenhagen, Berlin, Leyden, Kairo) mit der Arbeit in der Werkstatt, in Bibliotheken und schließlich Konzertsälen verbindet. Je nach Projekt setzt sich das Ensemble unterschiedlich zusammen. Es kann einen Kitharoden, einen Auleten und einen Chor umfassen wie bei den «Olympionikais», den Siegesgesängen Pindars, aufgeführt zur Schlussfeier der Olympischen Spiele 2004 in Athen. Im Projekt «Sappho und ihre Zeit» singen die Sopranistin Arianna Savall, sich auf dem Barbitos selbst begleitend, und der Tenor und Kitharaspieler Giovanni Cantarini, ursprünglich ein Altphilologe. Dazu treten die reinen Instrumentalisten, der Perkussionist Martin Lorenz und schließlich der Leiter des Ensembles, der Aulos-Spieler Conrad Steinmann. Das Ensemble gehört zum Umfeld der Schola Cantorum Basiliensis, der Basler Hochschule für Alte Musik, die mit einem langjährigen Forschungsauftrag zum Thema griechische Instrumente die Grundlage dazu geschaffen hat. Ebenso wurde die Arbeit mit einem großzügigen Stipendium der Stavros-Niarchos-Stiftung unterstützt. Eine erste Aufnahme, «Melpomen, Ancient Greek Music for an Athenian Symposium of ca. 450 BC» wurde 2006 mit einem Diapason d'Or ausgezeichnet. Die zweite Aufnahme, «Sappho and Her Time», erschien 2010.

Stadt Winterthur



Der Sendetermin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Conrad Steinmann

Geboren 1951 in der Schweiz, studierte Conrad Steinmann Blockflöte an der Schola Cantorum Basiliensis bei Hans Martin Linde. 1972 gewann er den 1. Internationalen Blockflötenswettbewerb in Brügge. Nach siebenjähriger Lehrtätigkeit an der Zürcher Musikakademie erfolgte 1982 seine Berufung zum Dozenten an die Schola Cantorum Basiliensis. 1991 wurde Conrad Steinmann der Kunstpreis der C. H. Ernst Stiftung in Winterthur, 2016 der Zolliker Kunstpreis zuerkannt. Konzerte führen Conrad Steinmann in alle europäischen Zentren, nach Moskau, Estland, Georgien, Japan und regelmäßig in den Nahen Osten, nach Südamerika und Indien ebenso wie nach Australien; früher vor allem mit dem Ensemble 415 und London Baroque, heute mit dem Blockflötenensemble *diferencias* und mit Melpomen. Von 1976 bis 2015 arbeitete Conrad Steinmann u. a. mit Nikolaus Harnoncourt zusammen und wirkte in dessen *Concentus Musicus* Wien mit. Zahlreiche Aufnahmen, darunter die jüngsten Neuerscheinungen «Echo» und «Giorno e Notte» (Blockflötenkonzerte von Vivaldi), liegen von ihm vor. Conrad Steinmann ist Initiator und Organisator Internationaler Blockflötentage («Begegnung Schweiz – Osteuropa» 1993; «Incontro. Begegnung mit Italien», 1997 und «Jadal. Begegnung mit der arabischen Welt» im September 2001 in Basel und Kairo). Als Aulos-Spieler zeigt der Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds und der Stavros-Niarchos-Stiftung ein einzigartiges Engagement für die Musik des antiken Griechenlands. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet ihn dabei mit dem Instrumentenbauer Paul J. Reichlin, dessen rekonstruierte Instrumente die Grundlage für die von ihm neu imaginierte Musik des 5. und 6. vorchristlichen Jahrhunderts darstellen. Nähere Informationen finden Sie auf den Websites des Künstlers unter www.melpomen.ch bzw. www.diferencias.ch.

Medienpartner:



derStandard.at

